



Die Teilnehmer des 1. Match-Race des BSV Quenzsee nach der Siegerehrung unter dem Flaggenmast.

FOTO: MARCUS ALERT

# Würfeln und Darts statt der Duelle auf dem Wasser

## BSV Quenzsee holte für das 1. Match-Race Plan B aus der Tasche

Von Marcus Alert

**Brandenburg/H.** Rasmus, seines Zeichens Gott des Windes, hatte am Wochenende die Segelsaison ganz offensichtlich schon abgehakt. Zumindest ließ er sich beim 1. Match-Race der O-Jollen des Brandenburger Seglervereins Quenzsee nicht blicken. So fuhren die 16 gemeldeten Boote zwar raus auf den Quenzsee, doch schnell war klar, dass der Wind nicht reicht, um die einzelnen Rennen stattfinden zu lassen. Es war einfach nicht segelbar. Die Organisatoren Jörg Seifert und Frank Hänsgen zauberten daher ganz schnell Plan B aus der Tasche. „Den hatten wir schon im Vorfeld aufgestellt, nachdem am Wochenende zuvor auch schon Flaute geherrscht hat“, verrät Seifert. Statt eines 100 Meter langen Wendekurses, der im direkten K.o.-Duell in gut sichtbarer Ufernähe gesegelt werden sollte, mussten nun von den Seglern ganz andere Fertigkeiten unter Beweis gestellt werden: Stiefelzielwurf, Darts, Knoten und Würfeln.

Hier hatten der Magdeburger Torsten Postrach, der für den ESV Kirchmöser segelt, Harry Voss vom Steinhuder Meer bei Hannover und der Berliner Timo Priebe die Nase vorn. An Torsten Postrach ging der hübsche Wanderpokal. Der Segler

versprach, im nächsten Jahr, bei der zweiten Auflage, unbedingt wieder dabei zu sein. Der Termin steht schon fest: 11. November 2023. Dann wollen die einheimischen Segler ihren Heimvorteil nutzen und im Kampf um den Pokal ganz vorn eingreifen.

Organisiert hatten das Segler-Event Jörg Seifert und Frank Hänsgen, die selbst national und auch international in O-Jollen unterwegs

sind. Da die Fäden bei ihnen zusammenliefen, verzichteten sie selbst auf einen eigenen Start. Erfolgreichster Segler des Brandenburger Reviers in dieser Bootsklasse war in diesem Jahr übrigens Volker Kirstein vom ESV Kirchmöser, der in diesem Sommer Platz drei bei der Deutschen Meisterschaft erreicht hat. Zumindest konnte im Anschluss an den Wettkampf noch etwas bei Bier und Wildschwein gefachsimpelt

werden. Thema des Abends war sicherlich auch die internationale Deutsche Meisterschaft der O-Jollen. Schließlich hat der ESV Kirchmöser den Zuschlag für die Austrichtung erhalten. Die O-Jollen-DM wird vom 13. bis 17. Juli vor Kirchmöser stattfinden. Es ist die erste Meisterschaft in dieser Größenordnung für den Verein. Erwartet werden etwa 70 Segler, darunter auch einige aus dem Ausland.



Die beiden Organisatoren des 1. Match-Race des Brandenburger Seglervereins Quenzsee, Jörg Seifert (r.) und Frank Hänsgen BSVQ. FOTO: KARSTEN ENGELMANN

### Olympiajolle wurde 1936 konstruiert

Die Olympiajolle – kurz O-Jolle – wurde als Regattaboot für die Olympischen Spiele 1936 von Hellmut Stauch konstruiert.

Die O-Jolle ist als Einmann-Boot in Cat-Takelung konstruiert. Der Rumpf wird in Rundspantbauweise gebaut.

Aufgrund der solide ausgeführten Konstruktion und der sehr guten Segelgemeinschaften gibt es heute noch viele alte Boote.

Die heute nicht mehr olympische O-Jolle ist zahlenmäßig eine der größten nationalen Bootsklassen in Deutschland.